

Rasche Behandlung – für Cash

Mehrklassenmedizin. Wer zahlt, bekommt schneller Termine und Behandlungen beim Arzt

VON BERNHARD GAUL

Der Befund ist nicht neu, Corona hat die Schieflage nur einmal mehr an die Oberfläche gebracht: Wer die Wartezeit bei der telefonischen Gesundheitsberatung unter der Nummer 1450 umgehen und ein schnelles Covid-19-Testergebnis haben will, bekommt das auch – für Cash beim Privat-Labor.

Oder aber bei einer Brustvorsorgeuntersuchung: Besteht nach der Routineuntersuchung ein Krebsverdacht, bei dem Gewebe entnommen und untersucht werden soll, kann die Patientin auf einen Termin warten – oder knapp 300 Euro zahlen, damit die Biopsie sofort durchgeführt wird. Cash für die schnelle Behandlung – dieser Fall ereignete sich beispielsweise vor wenigen Tagen in einer Wiener Privatklinik, die Brustkrebs-Vorsorge auf Kasse anbietet.

Hinzu kommt eine Entwicklung, die seit Jahrzehnten fortschreitet: Immer weniger Ärzte sind Vertragsärzte der Krankenkasse, immer mehr bieten ihre Dienste nur mehr als Wahlärzte an, und das mit Erfolg. Das Nachsehen haben Patienten ohne das nötige Geld.

Lange Wartelisten

„Natürlich sehen wir diese Entwicklung sehr kritisch“, sagt Margot Ham von der Wiener Patienten-anwaltschaft. Ein Fall wie der beschriebene bei einer Brustuntersuchung sei jedenfalls ethisch fragwürdig. Leider würden Patientinnen mit solchen Erfahrungen sich nur selten an die Patienten-anwaltschaft wenden. Seit Jahren bekannt bleibe das Problem der schwindenden Kassenärzte. „Die meisten Beschwerden sind ja wegen der teils langen Wartezeiten für Untersuchungen oder Operationen“, sagt Ham.

Der niederösterreichische Patienten-anwalt Gerald Bachinger will das differenziert betrachten. Beim Covid-Test, erklärt der Jurist, gehe



Gesundheitssystem unter Druck: Patientenanwälte kritisieren, dass Wartezeiten zunehmend durch Geld verkürzt werden können

„Das System der Wahlärzte ist legitim, wenn man die Wahl hat. Aber so haben Patienten oft gar keine Wahl“

**Gerald Bachinger
Patientenanwalt**

es ganz grundsätzlich um ein Ressourcenproblem, denn nicht alle, die einen Test wollen, brauchen diesen auch dringend. „Die große Frage ist, wie man ein gerechtes System schafft, dafür müsste man sich ein ethisch richtiges Modell auch beim Covid-Test überlegen. Nicht gerecht ist jedenfalls, wenn die Diagnose oder Therapie vom Vermögen des Patienten abhängt.“

Bachinger plädiert etwa für eine Art Vorselektion durch elektronische Gesund-

heitsassistenten im Internet, die den Patienten helfen könnten. Als Beispiel nennt er das heimischen Start-up „symptoma.at“.

Als „unethisch“ und „wahrscheinlich rechtlich gar nicht zulässig“ sieht Bachinger dafür den beschriebenen Fall bei der Brustuntersuchung. „Wenn es einen Krebsverdacht gibt, ist es inakzeptabel, dem nicht sofort nachzugehen.“ Das darunter liegende Problem sei in den vergangenen Jahren aber größer geworden: Dass es deutlich mehr Wahlärzte als Kassenärzte gibt. „Inzwischen haben wir bei der Grundversorgung ein Ressourcenproblem“, sagt Bachinger, und damit sei es ein gesundheitspolitisches Problem. „Denn die Idee des Wahlarztes ist, dem Patienten die Wahl zu lassen – ent-

weder den nächsten Kassenarzt aufzusuchen oder zum Arzt seiner Wahl zu gehen und zu zahlen. Jetzt haben wir in weiten Teilen das Problem, dass die Patienten eben keine Wahl haben, sondern zum Wahlarzt gehen müssen“, sagt der Experte. Und es gebe bereits Menschen mit geringem Einkommen, die sich „das Essen vom Mund absparen“, nur damit sie bei einem Facharzt behandelt werden.

„Der Grundversorger muss hier seine Hausaufgaben machen. Denn mit Blick auf die bisherige Entwicklung muss klar sein, dass sich die Situation in den kommenden Jahren weiter verschärfen wird“, sagt Bachinger – auch im Hinblick auf viele anstehende Pensionierungen. Knapp ein Drittel der Ärzte ist über 55 Jahre alt.

Ärzteangebot

Allgemeinmediziner

Die Ärztekammer weist aktuell knapp 4.000 Allgemeinmediziner aus, die mit Kassenverträgen ordnieren können. Ohne Kassenverträge sind rund 2.600 Allgemeinmediziner tätig

Fachärzte

Rund 4.000 Ärzte aus allen Fachrichtungen haben einen Kassenvertrag, fast 8.000 Fachärzte ordnieren als reine Wahlärzte ohne Kassenvertrag

Offene Stellen

Laut aktuellen Erhebungen (Q2 2020) der Ärztekammer werden 114 Allgemeinmediziner und 76 Fachärzte gesucht. Dringend gesucht würden vor allem Ärzte in den Fachbereichen Kinderheilkunde, Gynäkologie und Augenheilkunde